



Österreichweite Zusammenarbeit von Umwelt- und Verkehrsinitiativen für einen attraktiven Öffentlichen Verkehr
Mag. Peter Haibach, Georg Rendlweg 26, 5111 Bürmoos/Salzburg – AUSTRIA , ☎ (0664) 42 69 607
Fax (06274) 4966 - eMail: haibach@probahn.at / www.probahn.at

7. Juli 2010

NÖ: Regionalbahnen – ab Jahresende ohne ÖBB-Bedienstete Konflikt zwischen NÖVOG und ÖBB über Arbeitsverträge

- **Problematische Vorgangsweise des Landes, auf Fachpersonal zu verzichten**
- **Der bessere Weg: ÖBB-Personal vorerst leasen und später entscheiden!**
- **Verkehrsministerin Doris Bures muss Grundsatzvereinbarung nachbessern**

Aus gut informierten Quellen war in Erfahrung zu bringen, dass mit Übernahme der 28 Regionalbahnen durch das Land NÖ Ende 2010 – auch das ÖBB-Personal nicht mehr vorhanden ist. Hintergrund dafür ist, dass die ÖBB-Bediensteten die vom Land vorgelegten Dienstverträge nicht akzeptieren wollen, weil sie eine wesentliche Verschlechterung beinhalten. Die Kontrahenten, die Gewerkschaft vda und die NÖVOG (NÖ Nahverkehrsorganisations-Gesellschaft) konnten sich darüber nicht verständigen.

Probahn schlägt dem Land NÖ vor, den Salzburger Weg (Pinzgauer Lokalbahn) zu gehen und für ein Jahr das ÖBB-Personal zu leasen, um dann binnen Jahresfrist abzuklären, wer von der NÖVOG übernommen wird oder nicht. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sich die NÖVOG eines fachlich nicht qualifizierten Personals bedient, das zwar kostengünstiger sein dürfte, aber u.U. mehr Schaden als Nutzen anrichten könnte.

Die von NÖ gewählte Vorgangsweise bestätigt wieder einmal, dass das Land keinerlei Ambitionen hat, einen qualitativ hochwertigen Eisenbahnverkehr aufzuziehen. Die Devise von LH Pröll, Landesrat Heuras, Verkehrsplaner Zibuschka: „Wir machen es besser, wir sind die besseren Betreiber!“ erweist sich einmal mehr als Scheingefecht. Weiteres Indiz: Es mehren sich auch die Anzeichen, dass die Mariazeller-Bahn nur mehr auf einem Drittel der Strecke im Regelverkehr befahren werden soll, zwei Drittel sollen nur mehr im Ausflugsverkehr bedient werden.

Verkehrsministerin Doris Bures muss sich immer mehr die Frage stellen, ob die Grundsatzvereinbarung mit dem Land noch mit den verkehrspolitischen Zielen im Einklang stehen. Wenn dabei auch Arbeitsplätze vernichtet werden und fachliches Know-How im Bahnbetrieb in NÖ verschwindet, müsste das eigentlich ein Alarmzeichen sein.

Für Probahn ÖSTERREICH
Peter Haibach